

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 50: **60 Jahre Nebelspalter oder alles schon dagewesen**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Informationen  
betreffend Nobel-Preis**

In Kreisen deutscher, französischer und englischer massgebender Persönlichkeiten hält man es durchaus für angebracht, dass dieses Jahr kein Nobelfriedenspreis ausbezahlt werden soll. Da man allenthalben schon lang für alle Dinge Kriegspreise bezahlen muss, sieht man nicht ein, warum dieser gewisse Herr Nobel für sich allein das Recht beanspruchen soll, Friedenspreise zu bezahlen. 1915 No. 4

**Aphorismen**

Der Krieg ist eine Strafe für die Menschheit, sagte unser Bundesrat und — verdoppelte — die Militärsteuer.

Etwas Gutes hat doch dieser Weltkrieg zustande gebracht — — sämtliche Vivisektionsversuche sind hin-fällig geworden. 1915 No. 17

**Untertänigste  
Redaktion!**

Millionisch habe ich mich auf die grosse stadtzürcherische Anleihe gefreut, obwohl sie bloss lumpige 15 Millionlein betrug. Aber siehe da: Es zog nicht! Ich selber hätte auch gerne etwa 20,000 Fränklein gezeichnet, wenn nicht mein Geldgeber ebenso gedacht hätte, wie die andern, welche der Stadt die rund neun Millionen verweigert haben! ... Aber so geht's: Wenn ich einmal recht limmatpatriotisch sein möchte, so sind's plötzlich die andern nicht, die doch dazu noch in Zürich geboren sind! — Ja, die schönen und grossen Bauprojekte, die sonst doch so populär sind, dass sie jeweilen mit 50 Prozent Nachtragskredit eingerahmt werden müssen, die werden jetzt gleich dem Zuckerpapier abschlagen! ... Der grosse Schöpflöffel soll jetzt in die Remise der städtischen Gerätschaften - Aufbewahrungshalle versorgt werden. Trülliker.

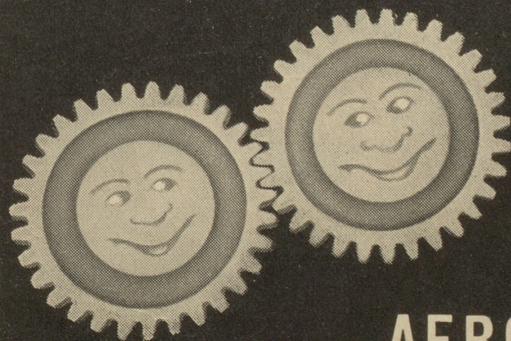
1913 No. 14



Fließend Wasser - 150 Betten - Pension von Fr. 7.— an.  
Butterküche - Eigene Forellen-Fischerei - Telephon 74.141



**Zwischen uns sei stets**



**AERO OIL**

Bei den grünen "BP" Tankstellen erhältlich!